

Haben Bürger überzogene Ansprüche?

Nach langer Zwangspause: „Pro Freilassing“ diskutiert über Freibad, Radstreifen und Fluglärm

Freilassing. Nach der langen „Corona-Zwangspause“ fand kürzlich eine Vorstandssitzung und die erste Mitgliederversammlung dieses Jahres von „Pro Freilassing“ statt. Thematisiert wurden laut Pressemitteilung unter anderem die Reaktionen um die Entscheidung zur Freibad-Zusatzheizung, der Ausbau der Freilassinger Nord-Süd-Achse sowie der Fluglärm, welcher durch die steigende Reiselust wieder an Bedeutung gewinnt.

Nachdem Vorsitzende Andrea Lausecker alle Mitglieder begrüßte, gedachte die Wählergruppe ihrem Vorstandsmitglied Stefan Döring, der einen Tag nach seinem 54. Geburtstag völlig unerwartet im April verstorben ist.

Anschließend nahm Bernhard Schmähl Stellung zur Stadtratsentscheidung rund um die Freibad-Beheizung: „Was mich in den letzten Monaten besonders bewegt, um nicht zu sagen erschüttert hat, sind die Reaktionen mancher Freilassinger Bürger auf die Entscheidung des versuchsweisen Freibadbetriebes ohne Zusatzheizung. Man könnte fast meinen, wir sind teilweise zu einer grundegoistischen Konsumgesellschaft verkommen. ‚Die Stadt hat zu bieten..., die Stadt hat zu leisten..., die Stadt hat sich um dies und jenes zu kümmern...‘.

Ich zahl ja schließlich Steuern, der Rest geht mich nichts an.“

Schmähl erinnerte an einen Leserbrief, in dem jemand anprangerte, dass für seine morgendlichen Schwimmübungen das Bädylon wegen der schlechteren Atemluft keine Alternative zum viel zu kalten Freibad sei. Oder ein anderer Leserbrief, in dem nach 13 Jahren Forderungen aus dem „Naturbad-Bürgerbegehren“ geltend gemacht wurden.

Er persönlich sei „außerordentlich dankbar für die sehr gute Versorgung“ durch die Stadt. „Auch wenn Fehler passieren. Und ich bin gerne bereit, den einen oder anderen Solidarbeitrag für den sozialen Frieden in unserer Stadt oder für Umweltschutz und Klimawandel zu bringen, auch wenn er mir mal persönlich wehtut“, wird Bernhard Schmähl zitiert.

Gruppierung spricht sich für Radschutzstreifen aus

Auch der bevorstehende Ausbau der Reichenhaller Straße erhitze aktuell die Gemüter vieler Freilassinger Bürger und Bürgerinnen, führte Andrea Lausecker zum nächsten Thema über. Aufgrund des schlechten Zustandes sei dieser aber dringend notwendig und aus der Sicht von „Pro

Freilassing“, die sich mit ihrer decke, in einer Zeit der sich wandelnden Mobilität ein zukunftsorientierter und sicherer Ausbau alternativlos. Dazu gehöre auch ein Fahrradschutzstreifen, um das Zusammenleben aller Verkehrsteilnehmer besser zu gewährleisten. Andrea Lausecker nannte hierzu als positives Beispiel die Bahnhofstraße in Teisendorf. „Wegen ein paar Eimern weiße Farbe...“, äußerte sie ironisch und bemerkte, dass sie die vielen Diskussionen rund um dieses Thema nicht nachvollziehen könne.

Stadtrat Robert Judl berichtete anschließend zum Thema Fluglärm als stellvertretender Vorsitzender des Schutzverbands Rupertwinkel über die vor kurzem stattgefundenene virtuelle Arbeitssitzung. Im Wesentlichen habe man festgestellt, dass der Flugverkehr mit Abklingen der Pandemie wieder stetig zunehmen werde – ebenso ein vermehrter Sport- und Schulungsflugverkehr mit kleinen Maschinen. Mit Sorge werde auch die Entwicklung des Salzburger Flughafens zu einem Feriendrehkreuz gesehen. Direktdestinationen in Feriendomizile würden vom Flughafen stetig ausgebaut und neue Angebote ins Programm genommen. Für Freilassing bedeute dies, dass der Flugverkehr auch im Sommer stetig zunehmen werde. Mit einer Rückkehr zu

Fluggastzahlen vor der Pandemie könne wohl ab 2022 gerechnet werden, auch wenn der Flughafen hier 2024 nenne.

Judl: Sommer-Flugverkehr ist noch größere Belastung

Aus Sicht des Schutzverbandes sei die Zunahme des Flugverkehrs im Sommer jedenfalls als noch höhere Belastung als der ohnehin schon hochfrequentierte Winterflugverkehr zu werten, da mit längeren Tagen, die Menschen Ruhe und Erholung im Freien suchen. Der Schutzverband fordere daher vom Land Bayern und der Bundesrepublik beziehungsweise Österreich und dem Land Salzburg eine verbindliche Neuregelung des Flugbetriebes mit Schwerpunkt der Lärmbelastungen durch Überflüge auf österreichischem Gebiet und einer absoluten Minimierung der Überflüge bei Start und Landung über dem Kommunengebiet der Stadt Freilassing und seiner Nachbarn. Die Freizeitfliegerei mit Privatmaschinen werde gänzlich abgelehnt.

Die Planung einer ordentlichen Ortsversammlung und der vielen offenen Ideen und Aktionen, die coronabedingt so lange warten mussten, füllten den Rest der Vorstandssitzung aus. – red